



# LBV - Report

## Artenschutz in der Region Augsburg

Bericht der LBV-Kreisgruppe  
Aichach-Friedberg

2010



Landesbund für Vogelschutz in Bayern e.V.  
Verband für Arten- und Biotopschutz

# Inhalt

Vorwort (S. 3)  
Vogelwelt am Ellgauer See (S. 4)  
Schleiereulen - Bestand (S. 6)  
Kleine Eulengeschichte (S. 8)  
Fledermausfunde in der Region (S. 9)  
Greifvögel in der Stadt (S. 16)  
Störche der Region (S. 18)  
Allerlei über unsere Störche (S. 23)  
Ganz in Weiß...(S. 36)  
Artenschutz und Tagfalter (S. 37)  
Lernen mit allen Sinnen (S. 40)  
Neue Funde im Lkr. AIC-FDB (S. 42)  
Regionale Fauna in Buchbeiträgen (S. 45)  
Die LBV-KG Aichach-Friedberg (S. 46)

## Autoren (Texte, Fotos)

HELMUT GAJEK  
GERHARD HÖRIG  
PAUL LANGE  
GERHARD MAYER  
PETER NUSSER  
DR. HUBERT RAAB  
UTE SCHULER  
FRIEDRICH SEIDLER  
GUNTER WEINRICH

### Redaktion:

Gerhard Mayer, Am Harfenacker 10, 86316 Friedberg, Tel. 0821/60 38 64  
Friedrich Seidler, Gänsbühl 29, 86152 Augsburg, Tel. 0821/3 95 45

### Titelbild:

Weißstorch *Ciconia ciconia* (Foto G. Mayer )

Hinweise für Autoren: Word, Fließtext Gr 14 unformatiert auf Diskette, CD  
oder als e-Mail. Abgabe: 1.11., Texte mit Maschinenschrift bis 15.10.

## Vorwort

Nach den beeindruckenden Festveranstaltungen zum 100jährigen Jubiläum des LBV Bayern in München und Memmingen ist wieder der Alltag angesagt. Die „Baustellen“ in unserer Region:

Für die Naturschätze der Bahngruben Kissing und ihrer Umgebung rückt die Bedrohung durch den Bau der Umgehungsstraße von Kissing („B 2 neu“) unaufhaltsam näher. Ferner sind der Lech und seine wertvollen Auen im Bereich Kissing im Fokus der Gierigen:

- Befürwortern des Lechstegs bei Kissing scheint es egal zu sein, den unbeherrschten Freizeitdruck auf der Kissinger Lechseite mit Feuerstellen, Müll und sonstigem Dreck über den Lech in die wertvollen Lechauen und in den Stadtwald Augsburg zu verlagern. Das größte Kissinger Hundeklo - das Naturschutzgebiet Kissing - soll wohl ins Trinkwasserschutzgebiet über den Lech erweitert werden. Zur Erinnerung: Auen östlich und westlich des Lechs sowie der Stadtwald stehen immer noch unter Naturschutz! Es ist zu hoffen, dass die Klugen und Uneigennützigten über die Zukunft am Lech entscheiden.
- Die von Investoren gewünschten Kraftwerke am Lech zwischen Kuhsee und Stau 23 werden dem letzten Stück des frei fließenden Lechs den Rest geben. Ein naturnah gestalteter Lech, wie an Isar und Wertach praktiziert, wäre die nachhaltige und intelligente Lösung für Mensch und Natur.

Das Leitthema dieser Ausgabe ist dem Weißstorch gewidmet. Dem Schwund der 1980er und 1990er Jahre mit völligem Ausbleiben zwischen 1996 und 1999 in Stadt und Land Augsburg folgte die Wiederansiedlung. Dank Nestjung bringter Tiere ist die französische Herkunft der Störche der Donaumoos-Population nachzuweisen. Die so genannten Westzieher lassen grüßen...

Den Bürgermeistern von Aichach und Mering danken wir für den Einsatz der Feuerwehr-Hubwagen beim Herrichten von Storchennestern. Württembergische und französische Störche drängen in unsere Region, Es bleibt spannend. Das gilt auch für die Entwicklung der hochgefährdeten Schleiereule, worüber Gerhard Höret und Paul Lange berichten.

Gerhard Mayer

Helmut Gajek

## Die Vogelwelt am Ellgauer See (ab 2003)

(Anm. der Red.: Unser Lbv-Mitglied Helmut Gajek gilt seit vielen Jahren als Kenner der Avifauna am Nördlichen Lech. Seine Beobachtungen stellte er für den Atlas „Brutvögel in Bayern“ [Bezzel et al. 2005 ] und den Lbv-Report unserer Kreisgruppe zur Verfügung. Neben Berichten in den Jahren 2002 und 2004 ist dies der dritte Teil seiner Zählreihen im Lbv-Report.)

### Neue Vogelarten

Dreizehenmöwe *Rissa tridactyla* (2.11.03)  
Saatgans *Anser fabilis* (Ende Febr. 06)  
Nilgans *Alopochen aegyptiacus* (1 Ex. 4.5.08)  
Brautente *Aix sponsa* (Dez. 2003 bis 7.3.04)  
Rotschulterente *Callonetta leucophrys* (3.6.07)  
Schwarzkopfmöwe *Larus melanocephalus* (2. Ex. 29.4.07)  
Raubseeschwalbe *Sterna caspia* (17.8.08, 1 Ex. war beringt)

### Nennenswerte Arten

Schwarzhalstaucher *Podiceps nigricollis* (1 ad. 1.8.04, 1 juv. 24.9.06)  
Seidenreiher *Egretta garzetta* (3 Ex. am 10.6.04 ziehend)  
Silberreiher *Egretta alba* (24 Ex. 31.10.04 von Herbst bis Frühjahr 05)  
Graureiher *Ardea cinerea* (bis zu 26 Ex. jährl.)  
Purpureiher *Ardea purpurea* (1 immat. 1.05.05)  
Höckerschwan *Cygnus olor* (26 Ex. 8.7.07)  
Singschwan *Cygnus cygnus* (2 Ex. 7.4.04 fliegend, 41 Ex. 26.02.06)  
Blässgans *Anser albifrons* (27.3.-13.4.05, 24.3.08-30.3.08)  
Graugans *Anser anser* (Höchstzahl 136 Ex. 1.11.04)  
Rostgans *Tadorna ferruginea* (4 Ex. am 10.6.04, 1 \_ 4.3.07)  
Stockente *Anas platyrhynchos* (476 Ex. 9.1.05)  
Pfeifente *Anas penelope* (30 Ex. 23.11.03)  
Moorente *Aythya nyroca* (1 \_ 14.3.-28.3.04, 1 Ex. 10.10.04, 1 \_ 9.10.05)

Anschrift des Verfassers:

Helmut Gajek, Aichacher Str. 10, 86674 Baar (Lkr. Aichach-Friedberg)



Schellente *Bucephala clangula* (59 Ex. 1.3.06)

Mandarinente *Aix galericulata* (1 \_ u. 1 \_ 24.10.04)

Mittelsäger *Mergus serrator* (1 \_ 6.3.-13.3.05)

Zwergsäger *Mergus albellus* (je 1 \_ u. 1.1.06, je 4 \_ u. 29.1.06)

Fischadler *Pandion haliaetus* (1 Ex. 9.4.04 ziehend, je 1 Ex. 4.5. u. 12.5.08)

Rotfußfalke *Falco vespertinus* (19 Ex. 4.5- 25.5. 08)

Baumfalke *Falco subbuteo* (8 Ex. 1.5.07)

Wanderfalke *Falco peregrinus* (je 1. Ex. 24.9. u. 8.10.06)

Wasserralle *Rallus aquaticus* (2 Ex. 30.9.08)

Bläsralle *Fulica atra* (Höchstzahl 316 am 14.3.04)

Kiebitz *Vanellus vanellus* (12.3.06 > 100 Ex. fliegend)

Alpenstrandläufer *Calidris alpina* (1 Ex. 3.10.04)

Bruchwasserläufer *Tringa glareola* (1 Ex. 17.8.08)

Waldwasserläufer *Tringa ochropus* (2 Ex. 20.8.08)

Grünschenkel *Tringa nebularia* (je 1 Ex. 8.8.04 u. 9.4.07, 3 Ex. 20.4.08)

Großer Brachvogel *Numenius arquata* (1 Ex. 23.4.06)

Bekassine *Gallinago gallinago* (je 1 Ex. 19.9.04 u. 30.10.07)

Weißkopfmöwe *Larus michahellis* (1 Ex. 18.4.04)

Flusseeeschwalbe *Sterna hirundo* (1 Ex. 14.1.05, 26.6.05, 15.6.06, 13.6.06, 1.7.07)

Rotdrossel *Turdus iliacus* (10 Ex. 1.11.07)

Rohrschwirl *Locustella luscinioides* (1 Ex. 2.5.-16.5.04, 4.5.05, 8.5.05)

Drosselrohrsänger *Acrocephalus arundinaceus* (1 Ex. 2.5.04, 7.5.06, 6.5.07, 3.6.07)

Bergpieper *Anthus spinoletta* (10 Ex. 28.10.07)

Bergfink *Anthus montifrigilla* (>30 Ex.9.1.05)

Erlenzeisig *Carduelis spinus* (>100 Ex. 30.1.05)

Kolkrabe *Corvus corax* (1 Ex. 27.9.04, 4.5.08)

## **Schleiereule**

### **Bemerkungen zu den Bestandsschwankungen**

Die Schleiereule ist eine Vogelart mit markanten Bestandsschwankungen. Hatten wir letztes Jahr im Umkreis von Augsburg gegenüber den drei Vorjahren einen mächtigen Anstieg der Brutzahlen von durchschnittlich ca. 5 auf 21 beobachten können, so schaute es 2009 bereits wieder ganz anders aus. Mehr als 10 Bruten waren nicht zu verzeichnen. Und auch in den nordschwäbischen Betreuungsgebieten um Günzburg und Dillingen zeigte sich ein deutlicher Rückgang. Allerdings, um ehrlich zu sein, wir hatten für dieses Jahr noch Schlimmeres befürchtet. Der Februar hatte der Region nämlich noch eine mehr als 15 Zentimeter hohe Schneedecke beschert, die sich fast zwei Wochen halten konnte. Das war natürlich Gift für die Schleiereule, die über einen zu langen Zeitraum von ihrer Hauptnahrung Maus weitgehend abgeschnitten war.

Bei einer auf die Region verengten Betrachtungsweise stellt sich schon immer wieder die Sorge ein, ob ein zu beobachtender Bestandseinbruch bereits Anlass zu der Befürchtung geben muss, dass die Schleiereule alsbald ganz aus dem betreuten Gebiet verschwinden wird. Nun zeigt die Erfahrung der letzten 20 Jahre im Umkreis von Augsburg bzw. im nordschwäbischen Raum, dass diese immer wieder registrierten Schwankungen eigentlich wohl als „normal“ zu gelten haben.

Es gibt in der Tat eine Reihe von Gründen, die diese Annahme erklären können. Fakt ist, dass die Schleiereule eine sehr ausgeprägte Brutorttreue aufweist. Damit muss aber auch sichergestellt sein, dass das Nahrungsangebot in ihrem Revier sowohl für ihr eigenes Überleben insbesondere im Winter als auch für die Aufzucht ihrer Jungen ausreicht. Nun ist es nahe liegend, dass die Jungvögel aus der vorangegangenen Brut als Nahrungskonkurrent auftreten würden; deshalb werden sie, sobald sie sich selbst ernähren können, zum Abwandern gezwungen. Wie weit sie sich dann vom Geburtsort entfernen, hängt sicher in erster Linie damit zusammen, wie sich die Besiedlungsdichte der bereits im Umkreis etablierten Altvögel darstellt, was wiederum vom zyklischen Auf und Ab des Mäusevorkommens abhängt.

Eine Auswertung von über 1200 Wiederfunden in Süddeutschland nestjung bringter Schleiereulen ergab, dass ein Viertel der Funde aus Gegenden mit mehr als 100 Kilometern Entfernung stammt. Manche davon hatten bereits im ersten Lebensjahr einen Zugweg von 1800 bis 2000 km zurückgelegt. Im näheren Umkreis von bis zu 50 km fand sich knapp die Hälfte der Wiederfunde. Diese

vergleichsweise „heimatverbundenen“ Jungvögel werden zwar aus dem Revier der Elternvögel verjagt, können sich aber im näheren Umkreis entweder in eulenfreien Gebieten niederlassen oder auch in besetzten Gebieten, in denen sie bei natürlich ausreichendem Nahrungsangebot - als Nichtbrüter auftreten. Sie bilden dann eine Art „Populationsreserve“, um später vielleicht doch wieder in die Nähe des Geburtsortes zurückzukehren, wenn dort Reviere frei geworden sind. Und dies geschieht immer wieder. Viele Altvögel überstehen einen schnee-reichen Winter nicht, andere fallen dem Verkehr zum Opfer oder verunglücken an Stromleitungen.

Diese als Dismigration bezeichneten Wanderungsbewegungen machen sicher auch aus evolutionärer Sicht Sinn, wird doch damit der Genaustausch gefördert und auch Inzucht vermieden, was insgesamt zur Fitness der Art beiträgt.



Zeichnung: W. Daunicht in Bauer Uwe (2000): Die Brutvögel von Augsburg (Bezug durch Naturmuseum Augsburg)

Erfüllt ein Gebiet allerdings die Habitatansprüche der Schleiereulen nicht oder nicht mehr, weil sich beispielsweise keine Nistgelegenheiten mehr finden oder infolge der Rationalisierung und Mechanisierung der Landwirtschaft das Kleinsäugerangebot zurückgeht, dann ist der Punkt erreicht, in dem die üblichen Bestandsschwankungen übergehen in die Phase der Bedrohung der Art und letztlich zum zumindest regionalen Aussterben führen. Diesen Punkt scheinen wir im schwäbischen Raum bisher erfreulicherweise noch nicht erreicht zu haben.

Paul Lange

## Eine kleine Eulengeschichte

Mitte der 1980-er Jahre baute Herbert Maier mit seinen Schülern für Schleiereulen Nistkästen, die mit Erlaubnis von Landwirten und Pfarrern in Friedberg, Kissing und Ottmaring in Scheunen und Kirchen montiert wurden. Infolge erfolgreicher Bruten fühlten sich Lehrer und Schüler in ihrer Arbeit gestärkt und setzten ihr Nistkastenprojekt über die Jahre fort, so dass schließlich 13 Nisthilfen installiert waren. Leider gab es aber in den Folgejahren schwere Winter, in denen der Schnee mehrere Wochen liegen blieb. Die Schleiereulen fanden auf den Feldern und Wiesen wegen der dichten Schneedecke kein Futter mehr. Die Population im Altlandkreis Friedberg brach zusammen. Die Nistkästen wurden für mehrere Jahre nicht mehr besetzt. Mit dem Verschwinden der Eulen erlosch auch das Engagement der Schüler, Bruthilfen zu bauen und zu pflegen.

Schon als kleiner Junge regten Geschichten von Eulen meine Phantasie an. Diese geheimnisvollen Vögel mit den großen Augen zogen mich einfach in ihren Bann. Als ich 2007 erfuhr, dass bei uns in Friedberg seit Jahren mehrere Schleiereulenkästen aufgestellt sind, die der Pflege bedürfen, sah ich die Möglichkeit, direkten Kontakt zu diesen Vögeln herzustellen.

Von Herbert Maier ließ ich mir die Standorte beschreiben und nahm in den Folgewochen Kontakt mit Gehöften und Kirchen auf, um den aktuellen Schleiereulenbestand zu erfassen. Bei meiner Spurensuche nach den „alten“ Schleiereulenkästen stieß ich auf reges Interesse und Unterstützung bei den Landwirten und Messnern. Leider waren die meisten Nistkästen seit Jahren nicht mehr besetzt. Ein Nistkasten beinhaltete ein großes, leeres Hornissennest, zwei Kästen dienten den Turmfalken zur Aufzucht ihrer Jungen. Ein Kasten wurde von einer Eule als Tagesunterstand benutzt. In mir keimte ein kleiner Hoffnungsschimmer auf, dass die Schleiereulen wieder bei uns ansässig werden. Leider veränderte sich das Bild bei uns in Friedberg nicht. Auch 2008 konnte ich im Altlandkreis keine Brut nachweisen. In einem Zeitungsartikel der Friedberger Allgemeinen wurde im Herbst von einer Brut in Petersdorf berichtet. Als ich 2009 mit wenig Enthusiasmus die Nistkästen kontrollierte, waren vier Nistkästen von Turmfalken besetzt. Beim Öffnen des letzten Kastens traute ich meinen Augen nicht: In der hintersten Ecke der Nisthöhle drückten sich drei fast flügge Schleiereulen zusammen. Bei weiteren Recherchen kam heraus, dass dieser Kasten bereits 2008 besetzt war. Ich hatte ihn 2008 nicht kontrolliert, weil der Nistkasten sehr unzugänglich ist. Nach zwei Jahren Spurensuche war ich endlich am Ziel: Ich hatte „meine“ Schleiereulen gefunden.

## Fledermäuse in der Region Augsburg im Jahre 2009

In diesem Bericht sind mehrmals Daten eingeflossen von:

- Koordinationsstelle für Fledermausschutz Bayern: C. Liegl; Kennzeichen #
- Bayerisches Landesamt für Umwelt: B.-U. Rudolph; Kennzeichen \*

### 1. Winterkontrollen von Kellern und Dachräumen (Gr.-Abendsegler) #

Zur Verringerung des Kontrollaufwandes werden nicht mehr alle Quartiere kontrolliert.  
Abkürzungen: A = Landkreis Augsburg;

Ort	LKr.	Kontrolle	Großes Mausohr	Braunes Langohr	Graues Langohr	Art?	Wasser FM	Fransen FM	Groß-Abendsegler
Altenmünster	A	13.02.09	18	3		2	3	1	
Zusamzell	A	13.02.09	4	5			2		
Augsburg 1)	Stadt	05.02.09							160
Langenreichen	A	13.02.09		4				1	

1) Die angegebene Zahl an Tieren ist ein Minimalwert. Quartier nur zum Teil einsehbar.  
Anzahl der Tiere mit Ringen: 5; davon 4 vor Ort, 1 Tier in Augsburg/Oberhausen beringt.  
Zählung der Tiere durch Frau Röthinger.

Augsburg, Brauerei Goldene Gans: 09.01.09. 1 Braunes Langohr in einem Bierkeller. \*

### 2. Sommerkontrollen von Mausohr-Wochenstuben. # und A. Zahn für AIC-FDB

Zur Verringerung des Kontrollaufwandes werden nicht mehr alle Quartiere kontrolliert.

Lkr.	Ort	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Augsburg	Anried	53	42	36	62	57	59		45	64	32	
Augsburg	Aretsried	13			34			36				
Augsburg	Biberbach 1)	239	187	181	206	30	146		146	159	184	
Augsburg	Klimmach	97			86	75	78					129
Augsburg	Oberschönenf.2)	153	218	271	89	240	83	150	200	135	202	
Augsburg	Thierhaupten	15	15	16	24	10	10		3			
Augsburg	Violau	77	86	86	144		128	122	86	134	120	
Augsburg	Wörleschwang	344	307	307	360	300	367	380	400	450	392	
Aichach-FDB	Ainertshofen 3)	10	14	14	22	14	22	11	12	10	8	
Aichach-FDB	Ebenried	82	119	118	129	115	129	114	102	105	60	
Aichach-FDB	Handzell	40	74	70	53	65	53	89	62	77	72	
Aichach-FDB	Ziegelbach	201	223	252	255	240	255	240	220	250	206	
Totfunde									4	5	9	
Summe		1324	1285	1351	1464	1116	1330	1142	1280	1379	1414	

- 1) Ausflugszählung in 2004 nur 30 Tiere, vermutlich zu kleiner Teil in der Kolonie erfasst.  
2) Große Gebäudeteile der Abtei wurden in 2006/07 einer Dacherneuerung unterzogen. Die

Tiere sind jetzt im Turm. Zuvor war die Mehrheit im Dachbereich.

3) Sanierung des Kirchendachstuhls in 2005.

### 3. Einzelfunde

Legende: UA = Unterarmlänge in mm; Gew. = Gewicht in g;

#### Abendsegler (*Nyctalus noctula*)

Datum	UA	Gew.	Sex	Fundort	Bemerkungen
28.09.08	52,0	28,0	W	Augsburg	1) Hinweis von B. U. Rudolph
08.12.08	52,5	23,0	M	Gersthofen	Wohnungseinflug #
04.04.09	54,5	27,4	W	Augsburg	Vom Tierheim. Armfraktur rechts; verendet.
28.03.09	53,5	24,1	W	Augsburg	Sauerbruchstraße, lag auf dem Gehweg #

1) Fund eines beringten Tieres in Augsburg. Beringt 04/2000 in Bremerhaven.

#### Rauhautfledermaus (*Pipistrellus nathusii*)

Datum	UA	Gew.	Sex	Fundort	Bemerkungen
24.11.08	35,2	7,2	M	Augsburg	Hörnerstraße. Rechte Flughaut verletzt
22.12.08	35	6,8	W	Augsburg	Orleanstraße #
18.04.09	33,5	5,0	W	Bergheim	Hütte im Wald #

#### Weißbrandfledermaus (*Pipistrellus kuhlii*)

Datum	UA	Gew.	Sex	Fundort	Bemerkungen
02.12.08	34,3	6,6	W	Augsburg	Feuerwehr. Linkes Ellbogengelenk verletzt. Eigenartige Flügelmusterung. Siehe Abb. 1
16.03.09	33,0	6,0	M	Augsburg	Bei St. Ursula #
17.08.09	36,8	6,1	W	Augsburg	Einflug Vermessungsamt Maximilianstr.
02.09.09			M	Augsburg	Einflug Straßenbauamt Holbeinstr., verendet*
03.09.09			M	Augsburg	Abgeg. in Tierklinik Unger, Klinkenberg*

#### Zwergfledermaus (*Pipistrellus pipistrellus*)

Datum	UA	Gew.	Sex	Fundort	Bemerkungen
11.01.09	32,7	5,2	W	Gersthofen	Rothermelstr. - von Katze gebracht
15.07.09	32,0	4,6	M	Augsburg	Tauscherstraße; juv. Fledermaus
16.07.09	31,0	4,6	M	Augsburg	Marienburger Str.; juv. Verletzt, verendet
20.07.09	29,5	3,0	M	Augsburg	Gebr.-Münch.-Str.; juv.

#### Zweifarbflödermaus (*Vespertilio murinus*)

Datum	UA	Gew.	Sex	Fundort	Bemerkungen
09.12.08	43,0	11,6	M	Augsburg	Zentralklinikum, Gebäudeeinflug #
30.12.08	43,5	12,0	W	Augsburg	Kobelweg #
03.01.09	43,0	10,2	W	Augsburg	Anna-Hintermeyer-Stift #
14.05.09	47,0	13,8	W	Augsburg	Ulmer Str. 194; von Tierheim/Feuerwehr

### BreitflügelFledermaus (*Eptesicus serotinus*)

Datum	UA	Gew.	Sex	Fundort	Bemerkungen
10.10.08	51,5	16,7	M	Augsburg	Eberlestraße #

### Kleine Bartfledermaus (*Myotis mystacinus*)

Datum	UA	Gew.	Sex	Fundort	Bemerkungen
24.09.09			w	Augsburg	Perlachberg, Hauseingang; diesjährig. *
08.10.09	38,5	5,8	M	Augsburg	Vom Tierheim, Fundort Steingasse

## 4. Sommer-Kontrollen 2008 in Augsburg und Umgebung (Fledermaus-/Vogel-Kästen; Sonstige)

**Haunswies:** 26.04.09. Drei Kastenreviere kontrolliert. Zwei besetzt mit je ca. 15 Fransenfledermäusen. Tiere waren am 19.04.09 noch nicht anwesend. Die Anwesenheit im Revier ist ein sehr früher Zeitpunkt. In 2008 war die Besetzung ca. 14 Tage später. Das dritte Kastenrevier war am 10.05.09 mit vier Fransenfledermäusen besetzt.

- 18.07.09. Überprüfung eines im Frühjahr nicht kontrollierten Kastenreviers. Zwei Kästen besetzt mit ca. 10 und 15 Fransenfledermäusen.

- 06./07.09.09 – in drei Kastengruppen noch 11 Fransenfledermäuse (4/3/4). Vermutlich dienen die Kästen jetzt als Paarungsquartiere.

**Gaulzhofen:** 18.07.09. Ein Kasten mit ca. 35 Fransenfledermäusen besetzt.

- Nachkontrolle am 06.09.09. Keine Fledermäuse mehr angetroffen.

**Weitmannsee/Kissinger Baggersee:** 11.09.09. Kontrolle von 20 Kästen. In drei Kästen 6 Rauhautfledermäuse (m/w; m/w; m/w). Die Fledermäuse wurden gewogen und vermessen. Gewicht der Weibchen: 12,3; 10; 11 Gramm; Gewicht der Männchen: 7; 7,3; 7,5 Gramm. Siehe Abb. 2.

**Aichach/Silberbründl:** 01.10.09. Kontrolle von 20 Fledermauskästen, Typ 2FN Schwegler. In vielen Kästen Kot von Fransenfledermäusen, die hier regelmäßig vorkommen. Drei Kästen mit 5 Gr. Abendsegler besetzt (2/2/1).

**Leitershofen Wald:** 12.09.09. Kastenkontrollen: 1 Gr. Abendsegler (w); 1 Wasserfledermaus (m); 6 Braune Langohren (1w, 5Ind.). \*

**Augsburg, Pfarrsee:** 14.10.08. 10 Rauhautfldm. hinter einem Fensterladen. \*

**5. Sonstiges** Fledermausbeobachtungen durch B. U. Rudolph.

## 5. Sonstiges Fledermausbeobachtungen durch B. U. Rudolph.

### a) Stadtbereich Augsburg

Im Jahr 2009 wurde im Stadtbereich Augsburg-Oberhausen eine umfangreiche Netzfangaktion durchgeführt, bei der 200 Individuen von sechs Arten in die Netze flogen. Besonders ergiebig waren die Fangresultate im Flussbett der Wertach an unterschiedlichen Orten. Am häufigsten, mit 40 % Anteil, wurden Weißrandfledermäuse (*Pipistrellus kuhli*) mit 27 Männchen und 52 Weibchen gefangen. Dies ist nicht verwunderlich, da die Weißrandfledermaus inzwischen zu den häufigen Arten in Augsburg zählt. Im Altstadtbereich existiert eine Wochenstube mit ca. 200 Weibchen. Die Kolonie in A-Oberhausen, die 2002 als erste in Deutschland gefundene Wochenstube sechs Weibchen umfasste, zählt inzwischen vermutlich über 30 Alttiere. Durch Beringen konnten mehrere der gefangenen Tiere dieser Kolonie zugeordnet werden. Bemerkenswert ist auch das Fehlen von weiblichen Rauhaufledermäusen (*Pipistrellus nathusii*) in der Zeit von Anfang Mai bis Anfang August.

Netzfänge von Fledermäusen 2009 in Augsburg (m=Männchen; w=Weibchen)

Datum	Rauhaut	Weißrand	Zwerg	Gr. Abend	Kl. Bart	Wasser	Rauhaut	Weißrand	Zwerg	Gr. Abend	Kl. Bart	Wasser	x Fangort
	m	m	m	m	m	m	w	w	w	w	w	w	
22.04.09	1	1	1						2				Bahnbrücke Riedinger Park
25.04.09	1		1				1		1	1			An einem Teich im Siebentischpark
26.04.09	1												Flußbett Wertach, 200m unth. Dieselbr.
01.05.09	1						1			1			Flußbett Wertach, 200m unth. Dieselbr.
02.05.09		1		2			1	1	2			1	Flußbett Wertach, Höhe Drentweltstraße
03.05.09		2	1	6						4	1		Flußbett Wertach, Höhe Plärer
06.05.09			1						1				Garten Haunstetten
12.05.09										1			Flußbett Wertach, 200m unth. Dieselbr.
20.05.09				2				1					Flußbett Wertach, Höhe Plärer
24.05.09		1		2			2	2					Flußbett Wertach, Höhe Drentweltstraße
28.05.09							2						In Gärten, Erhartstraße
30.05.09			1					7					In Gärten, Erhartstraße
31.05.09		1						4					In Gärten, Erhartstraße
01.06.09	1		1	2			2	6					Flußbett Wertach, 200m unth. Dieselbr.
02.06.09	1						3	5					Flußbett Kanalmündung Riedinger Park
05.06.09							1	1					Flußbett Wertach, Höhe Plärer
06.06.09							1						In Gärten, Erhartstraße

Datum	Rauhaut	Weißrand	Zwerg	Gr. Abend	Kl. Bart	Wasser	Rauhaut	Weißrand	Zwerg	Gr. Abend	Kl. Bart	Wasser	x	Fangort
	m	m	m	m	m	m	w	w	w	w	w	w		
12.06.09			1											Flußbett Wertach, Höhe Plärer
14.06.09		1						2	2					Flußbett Wertach, Höhe Drentwettstraße
16.06.09								4						Bahnbrücke Riedinger Park
17.06.09		1												Bahnbrücke Riedinger Park
18.06.09		1	2					1	4					Flußbett Wertach, Höhe Drentwettstraße
25.06.09								1						In Gärten, Erhartstraße
28.06.09						1		3						Flußbett Kanalmündung Riedinger Park
30.06.09													1	Bahnbrücke Riedinger Park
03.07.09		1												In Gärten, Erhartstraße
05.07.09		1	1					4						Flußbett Wertach, Höhe Drentwettstraße
12.07.09	3													In Gärten, Erhartstraße
14.07.09													5	Flußbett Kanalmündung Riedinger Park
22.07.09				2				1	2				1	Flußbett Wertach, Höhe Drentwettstraße
26.07.09	2		1	1		1		2					1	Flußbett Wertach, Höhe Plärer
09.08.09		1	1				1	1	1					Flußbett Wertach, Höhe Drentwettstraße
24.08.09		1					1	1						Flußbett Wertach, Höhe Drentwettstraße
28.08.09	1						1							Flußbett Kanalmündung Riedinger Park
31.08.09	1	1			1	1		1					1	Flußbett Wertach, 200m unth. Dieselbr.
05.09.09									1					Bahnbrücke Riedinger Park
07.09.09						1	1			2			1	Flußbett Wertach, 80 m unth. Ludwigsbr.
09.09.09	2	1	1				2	2						Flußbett Wertach, Höhe Drentwettstraße
10.09.09		3					1	1						Flußbett Kanalmündung Riedinger Park
15.09.09	2	2					2	1						Flußbett Wertach, 200m unth. Dieselbr.
21.09.09								1						Flußbett Kanalmündung Riedinger Park
23.09.09	2	1							1					Flußbett Wertach, Höhe Plärer
24.09.09		1						1						Flußbett Wertach, Höhe Drentwettstraße
26.09.09		2												Flußbett Kanalmündung Riedinger Park
27.09.09							1						1	Flußbett Kanalmündung Riedinger Park
04.10.09		3						1						Flußbett Wertach, 200m unth. Dieselbr.
<b>Summe</b>	<b>19</b>	<b>27</b>	<b>13</b>	<b>17</b>	<b>1</b>	<b>4</b>	<b>13</b>	<b>52</b>	<b>31</b>	<b>9</b>	<b>1</b>	<b>13</b>		

81 Männchen, 119 Weibchen  
Gesamtsumme 200 Tiere

## b) Erfahrungen mit einem Lockkasten im Stadtgebiet Augsburg

Als Locktier dient ein flugunfähiges Männchen (Großer Abendsegler) mit eingerissemem Flügel. Sinken die Temperaturen dauerhaft unter 0° C, wird das Tier in einen Schlafkasten eines kühlen Kellerraumes umgesiedelt.

### Abendsegler Lockkasten, Drentwettstraße Augsburg

Jahr	Datum oder Zeitbereich	Anzahl Ind. anwesend	Bemerkungen
2008	Oktober	max. 4	
2008	03.11.	max. 17	Einflug nach Einbruch der Dunkelheit, Tiere waren nur ca. 1 Stunde anwesend
2008	12.11.-02.12.	12 bis 15	
2008	05.12.	max. 11	Darunter 1 Tier beringt am 07.01.08 im Winterquartier Stadttheater Augsburg
2009	18.12.-03.01.	1 bis 3	
2009	Januar	0	
2009	01.02.	2	
2009	04.02.	3	
2009	28.02.	4	Davon 1 Tier beringt am 27.10.08 im Lockkasten. Im Februar teilweise Frost bis -12 Grad C. Die Kastentemperatur sank bis -7 Grad C.
2009	August	max. 1	
2009	Septemb.	max. 1	
2009	21.10.	3	
2009	23.10.	5	

## 6. Anmerkungen

### Siebenschläfer in Nistkästen der Westlichen Wälder Augsburg

Bei Kontrollen am 18./20.09.2009 wurden in 50 Nistkastengruppen (ca. 4 Kästen je Gruppe) in Summe 42 Siebenschläfer (*Glis glis*), siehe Abb. 3, sowie eine Haselmaus (*Muscardinus avellanarius*) gezählt. Diese massive Besetzung mit Siebenschläfern könnte mit dazu beitragen, dass Vögel und Fledermäuse Nistkästen meiden. Fledermauskot war in gut einem Viertel der Kästen.

02.12.2008 Augsburg, WeißrandFM mit einer atypischen Flügelgliederung.  
Flügelgliederung im  
Bildausschnitt besonders  
hervorgehoben.  
Foto F. Seidler



Abb 2. Rauhautfledermäuse, links Weibchen 12,3 g, rechts Männchen 7,0 g.

## Greifvögel in der Stadt

Immer wieder sieht man Greifvögel im Bereich der Stadt Augsburg. Häufig sind dies Turmfalken und vereinzelt auch Wanderfalken. Voraussetzung für diesen Aufenthalt sind Nistmöglichkeiten an Gebäuden oder Türmen und ein entsprechendes Nahrungsangebot. Selten sind Bussarde und Habichte zu sehen. Sie decken ihren Nahrungsbedarf im Umfeld der Städte und nisten auf Bäumen. Umso erstaunlicher waren die Anwesenheit von Bussard und Habicht im bewohnten Bereich der Jakobervorstadt im Februar/März 2009.

Ein Bussard ernährt sich vorzugsweise von Säugetieren, vor allem von Mäusen. Aber auch Vögel und in geringem Anteil gehören Kriechtiere (Reptilien) zu seinem Nahrungsspektrum. Als Nahrungsbiotop werden Felder, Wiesen und Lichtungen bevorzugt. Häufig sind Bussarde entlang von Straßen zu sehen, wo sie nach Verkehrsopfern suchen. Die freie Landschaft gibt dem Bussard die Möglichkeit, den Boden aus größerer Höhe nach Beutetieren abzusuchen. Sein Brutbiotop befindet sich in Laub-, oder Nadelwäldern, in Feldgehölzen oder auch in einzeln stehenden Bäumen. Bei großer Kälte und einer lang anhaltenden und geschlossenen Schneedecke versiegen diese Nahrungsquellen. Die Greifvögel verlieren die Scheu vor dem Menschen und versuchen in deren Nähe Beute zu schlagen. Die Stadt bietet dann immer noch ein reichliches Angebot von verwilderten Haustauben und einer großen Zahl von Singvögeln.

Ähnlich ist die Situation beim Habicht. Als Brutbiotop dienen größere, altholzreiche Nadel- und Mischwälder, aber auch reine Laubwälder. Seine Jagdstrategie ist jedoch der Überraschungseffekt. Zu seinem Nahrungsspektrum gehören hauptsächlich Tauben, Rabenvögel und Drosseln. Im dörflichen Bereich steht auch Hausgeflügel auf seiner Speisekarte. Sein Jagdhabitat sind bevorzugt Waldränder und Schneisen. Im Winter wird der Beuteerwerb schwieriger, da viele Zugvögel nach Süden abgewandert sind. Kann der Habicht in seinem Revier den Nahrungsbedarf nicht mehr decken, so sucht auch er die Städte oder Dörfer auf, um dort nach Beute zu jagen.

**Quelle:**

Wüst, W. (1979): Avifauna Bavariae, Band I.



Fünffingerlesturm am Stadtgraben/Jakobervorstadt am 19.02.2009 in Augsburg. Eine verendete Taube, die sich im Innenbereich im Gitter verfangen hatte, diente dem Bussard als Nahrung. Zu diesem Zeitpunkt lagen die Temperaturen nachts bei  $-18^{\circ}\text{C}$ . Die Schneehöhe betrug 10 bis 20 cm.



Garten der Jakobervorstadt am 10.03.2009. Ein Habicht bediente sich mehrere Tage an einer geschlagenen Taube am Morgen und am Nachmittag. Die Temperaturen lagen zu dieser Zeit um die Null Grad.

## Störche der Region\*

Im Jahre 1975 schrieben Georg und Gretel Steinbacher<sup>1</sup> über die Weißstörche in Schwaben: „Seit 1954, seit 22 Jahren, zählen wir regelmäßig den Bestand des Weißstorches in unserem Regierungsbezirk; wir sind den Herren Schulleitern und Bürgermeistern, die alljährlich pünktlich, geduldig und gewissenhaft unsere Fragen beantworten, herzlichen Dank für ihre Hilfe schuldig.“

Das Ehepaar Steinbacher deutete mit ihren Dankesworten an, welche Mühe es machte, per Postkarten und Telefon Ankunft, Brutpaare, Einzelstörche und Zahl der flüggen Jungen alljährlich schwabenweit zu erfassen. Neben der Freude über die Sammlung der Daten kam die Enttäuschung über den permanenten Rückgang des Storchbestandes zwischen 1955 und 1975. Nachfolgend ein Auszug:

### Störche in Schwaben

1955	1965	1973	1974	1975	Jahr der Erfassung
50	51	20	19	15	besetzte Horste
42	32	4	8	8	BP mit Bruterfolg
4	12	6	5	4	BP ohne Bruterfolg
124	87	10	27	25	flügge Junge

Bewertung durch das Ehepaar Steinbacher (Auszug):

*... von 1933 bis 1966 blieb die schwäbische Storchpopulation annähernd konstant. Zwischen 90 und 102 Altstörche besetzten alljährlich Horste. Zahl der flüggen Jungen zwischen 1954 und 1965 bei durchschnittlich 109, 5. Ab 1967 bis zum Jahre 1975 geht die Zahl der Altstörche, die im Frühjahr heimkehren, rasch zurück: von 72 (1967) bis 25 (1975). „Leider“, so das Ehepaar Steinbacher „zeigt die Tabelle nur allzu deutlich, wie rasch der Storchbestand zurückgeht, wie schnell diese interessante Vogelart nun als Brutvogel in unserem Bereich verschwindet.“*

Quellen:

[1] 79. Bericht des Naturwissenschaftlichen Vereins für Schwaben e.V., 1975, 3./4. Heft

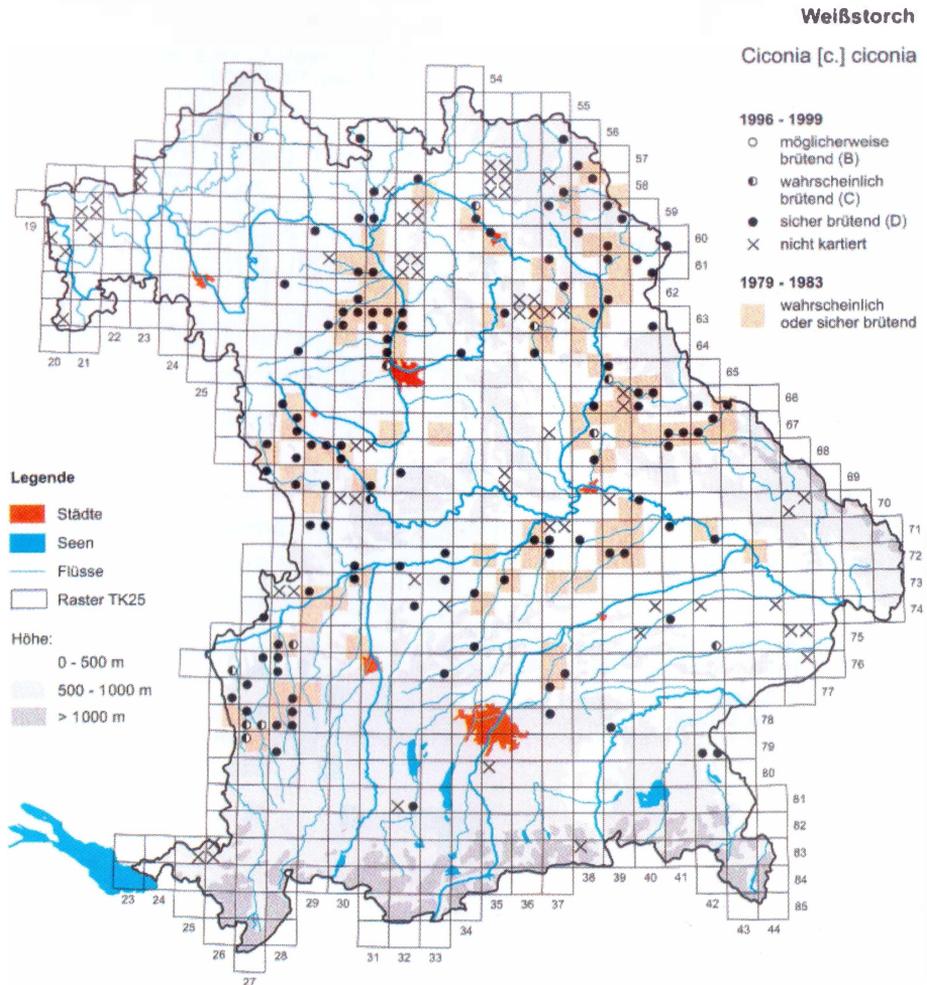
\*Die folgenden 5 Seiten sind dem Band 113 (Jahrgang 2009) der Berichte des Naturwissenschaftlichen Vereins für Schwaben e.V. entnommen.

# Störche in Stadt- und Landkreis Augsburg

1975: Gablingen 1 BP, Schwabmünchen 1 BP, Meitingen Einzelstorch

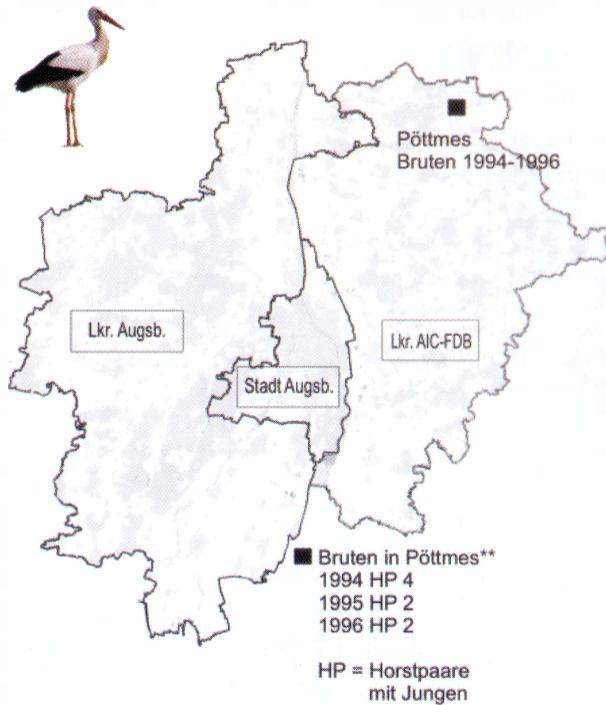
1995: letzte erfolglose Brut in Wörleschwang (Anm.: vor Beginn der Kartierungen 1996/99)

Ergebnis der Kartierung für den Atlas BRUTVÖGEL IN BAYERN: *In Bayern ist der Weißstorch gefährdet.*



Die Region um Augsburg zeigt sich als storchenfreie Zone.

Weißstorch *C. ciconia* in der Region Augsburg und Aichach-Friedberg  
1996 - 1999\*



\*Von 1996 - 1999 fanden die Kartierungen für den Atlas "Brutvögel in Bayern" statt. Im Lkr. Augsburg u. in der Stadt Augsburg gab es keine Weißstörche.

\*\*Quellen:

Bauer, U. (2000): Die Brutvögel von Augsburg

Mayer, G. (2007): Die Fauna um Pöttmes in: Pöttmes (2007) - Herrschaft, Markt u. Gemeinde

Die Situation in Sachen Weißstorch war ernüchternd. Es blieb Uwe Bauer vorbehalten, die Befürchtung von Prof. Steinbacher, dass die Störche *aus unserem Bereich verschwinden*, zumindest für den Landkreis Augsburg festzustellen. Vier Jahre - 1996 bis 1999 ohne Storchenbruten - veranlassten Bauer zu dem Fazit: *Die Chancen für eine Wiederansiedlung stehen bei uns schlecht.*

In den Jahren 2000 bis 2009 erholte sich der Brutbestand der Weißstörche in Bayern, in Schwaben sowie in Stadt- und Landkreis Augsburg. Bereits an 2000 kehrten im Lkr. Augsburg in Gablingen und Wörleschwang Störche zurück und brüteten erfolgreich. Im Jahre 2001 gab es auch auf dem Horst in Diedorf einen Jungstorch.

### Weißstorch im Lkr. Augsburg 2000 – 2007

	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009
Diedorf	-	HP 1	HP 0	HP 2	HP 0	HP 0	HP 2	HP 0	HP 0*	-
Gablingen	HP 2	HP 2	HP 0	-	HP 2	HP 0	HE	HP 2	HP 2	HP 1
Gennach	-	-	-	-	HP 0	HP 1	HP 3	HP 0	HP 3	HP 2
Wörleschwang	HP 3	HP 3	HP 0	HP 3						
Zusmarshausen	-	-	-	-	-	-	HP 0	HP 0	HP 4	HP 4

\*Diedorf 2008: Laut Statistik des LBV Bayern 1 Horstpaar mit 0 flüggen Jungen. Aber: 4 verlassene und flugunfähige pulli wurden vom Horst geborgen und über den LBV Bayern (Oda Wieding in Hilpoltstein) dem Nürnberger Zoo zur weiteren Pflege übergeben.

HP 0 (Horstpaar mit 0 flüggen Jungen)      HE (Horst mit Einzelstorch)

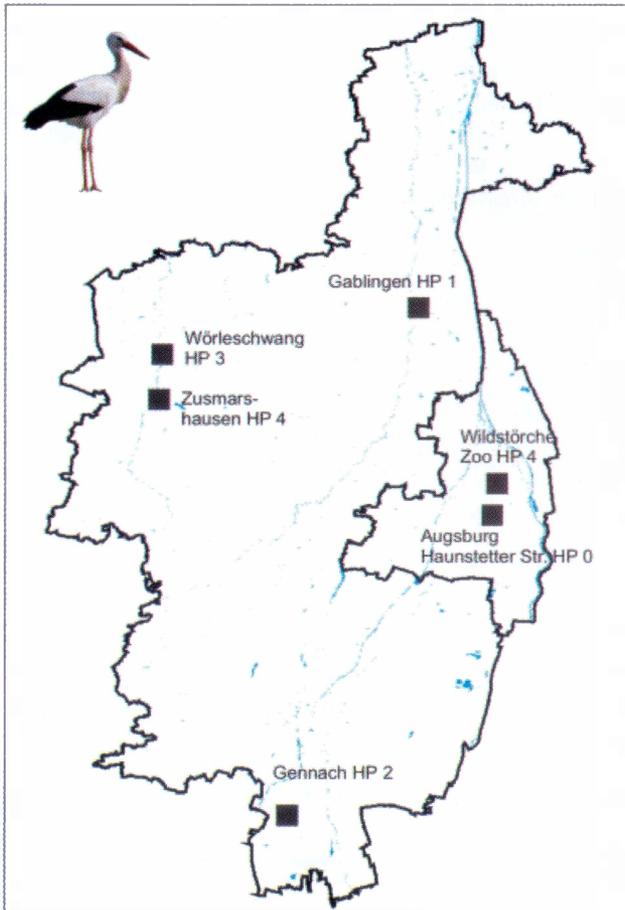
- (Horst nicht besetzt)

### Weißstorch Stadt Augsburg 2004 - 2009

	2004	2005	2006	2007	2008	2009
Wildstörche im Zoo	HP 0	HP 0	HP 3	HP 3	HP 3	HP 4
Haunstetter Str.	-	-	-	-	HP 0	HP 0

# Verbreitung der Weißstörche in der Region Augsburg 2009

Weißstorch *Ciconia ciconia* in Stadt- und Landkreis Augsburg 2009

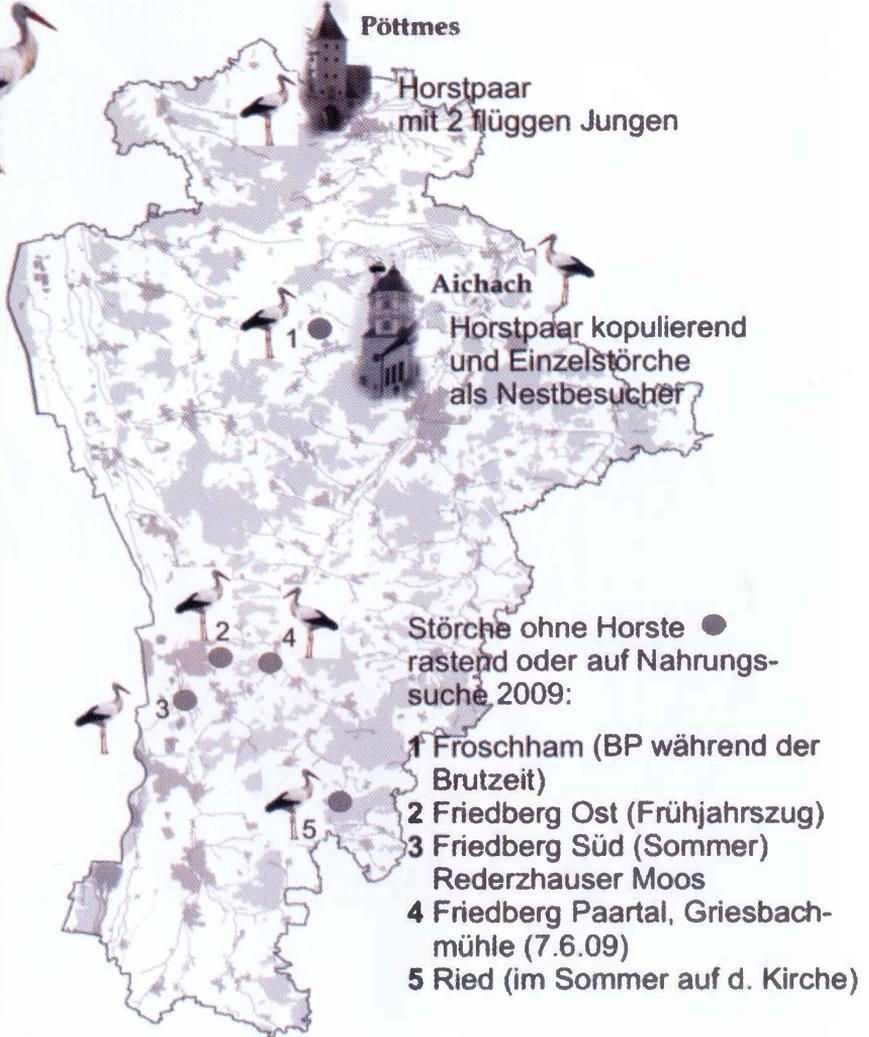


■ HP = Horstpaare mit flüggen Jungen

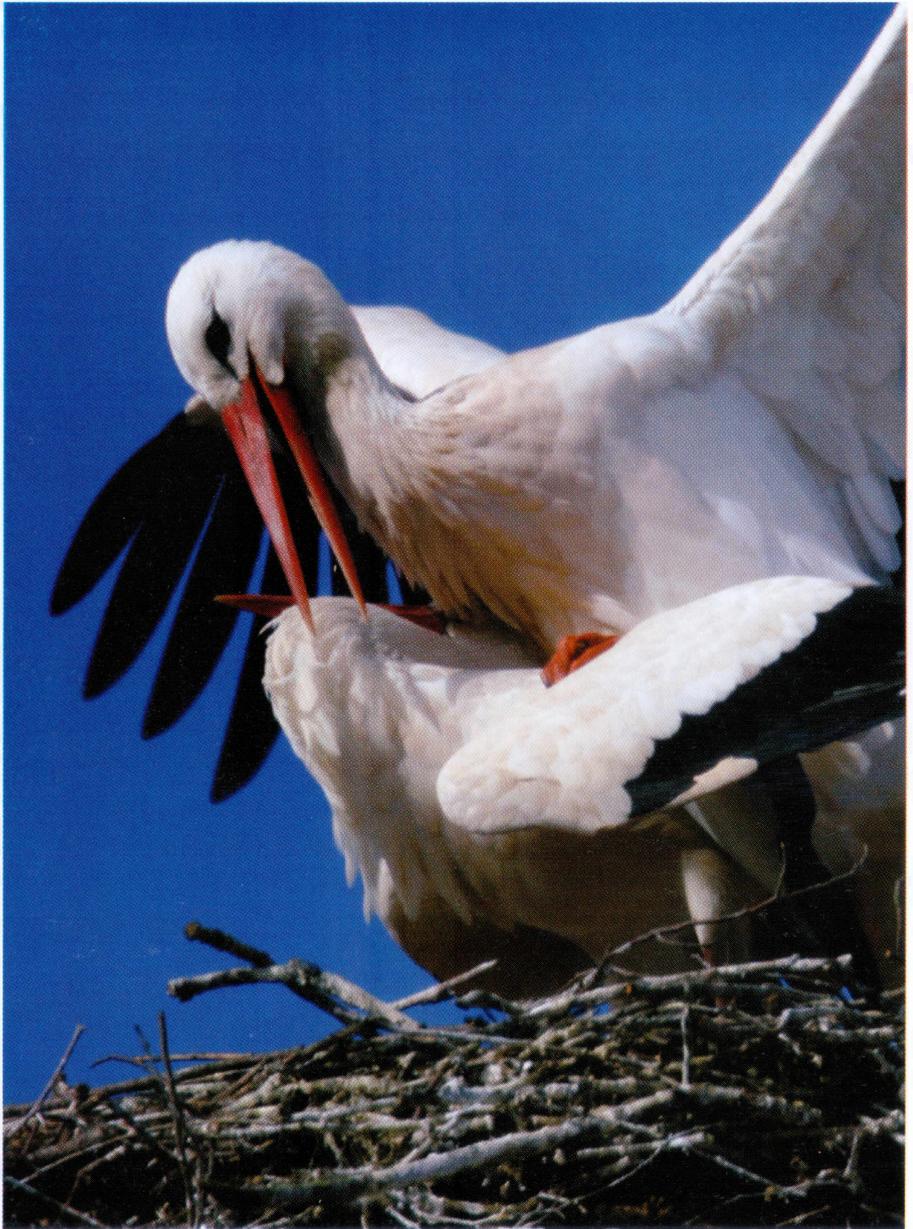
Karte: Landesamt für Umwelt Augsburg  
Erstellt: G. Mayer, LBV-KG Aichach-Friedberg

# Allerlei über unsere Störche

Weißstorch *C. ciconia* im Lkr. Aichach-Friedberg 2009



Karte: LfU Augsburg  
Gestaltung: E. Fendt u. G. Mayer



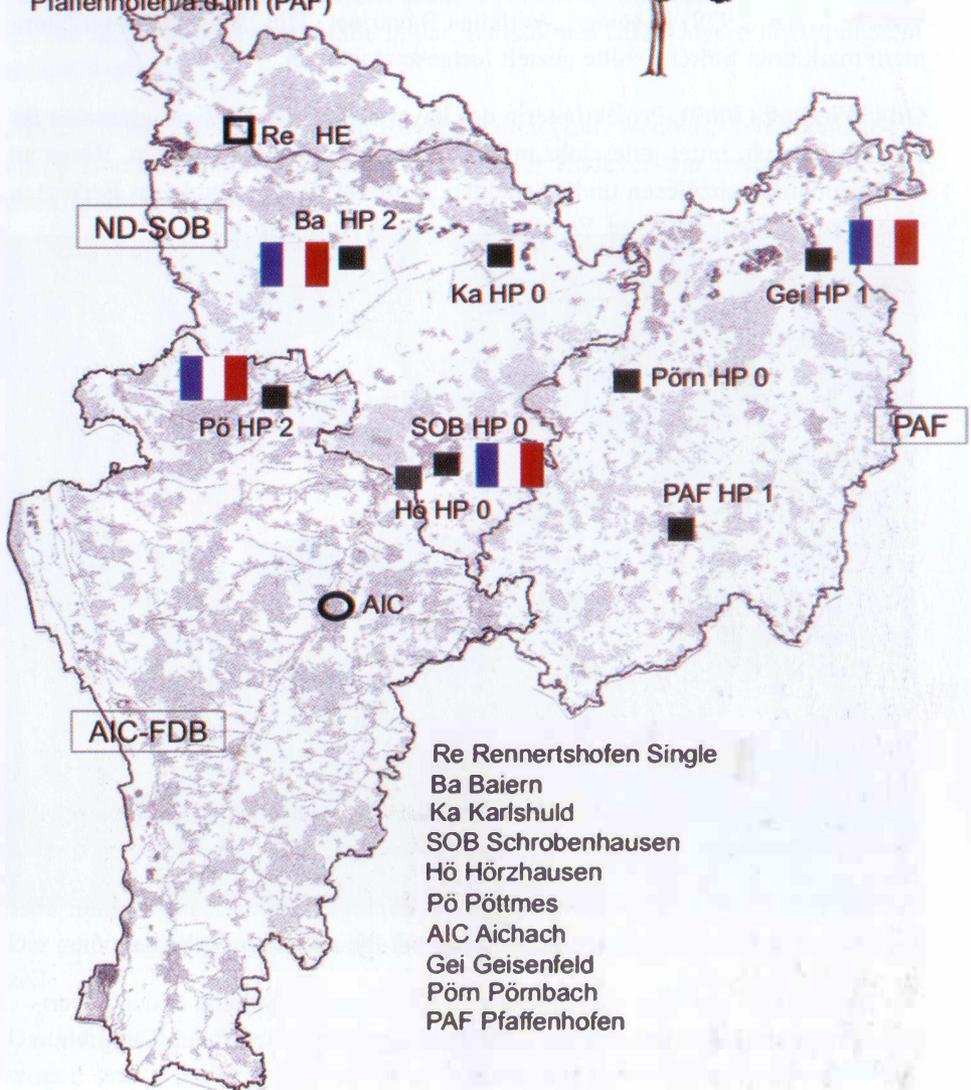
**Pöttmeser Storchenpaar 2009**

Das Weibchen ist unberingt. Das Männchen wurde im Juni 2005 nestjung in Strassburg/Frankreich beringt und verbrachte 2008 und 2009 in Pöttmes.

# Weißstorch *C. ciconia* 2009

in den Landkreisen

Aichach-Friedberg (AIC-FDB),  
Neuburg-Schrobenhausen (ND-SOB) und  
Pfaffenhofen/a.d. Ilm (PAF)



- Re Rennertshofen Single
- Ba Baiern
- Ka Karlshuld
- SOB Schrobenhausen
- Hö Hörzhausen
- Pö Pöttmes
- AIC Aichach
- Gei Geisenfeld
- Pörn Pömbach
- PAF Pfaffenhofen

- HE Horst mit Einzelstorch
- HP Horstpaare mit flüggen Jungen
- Horst mit Nestbesuchern
- ▣ ▤ Frankreich als Herkunftsland eines Storches

## Weißstörche: Zum Beringen gehört das Ablesen

**Walter Wüst** (1979) in seiner „Avifauna Bavariae: „Die Ermittlung von Nummern markierter Störche sollte gezielt fortgesetzt werden.“

**Oda Wieding** (2009), Projektleiterin des bayerischen Artenhilfsprogrammes für den Weißstorch, bittet jedes Jahr in ihrem Weißstorch-Report darum, Ringe an Storchenbeinen abzulesen und zu melden. Vorteile: Wiederfund von Beringungen schafft eine Datengrundlage. Es erlaubt wertvolle Hinweise auf

- Art des Ringes oder der Ringe
- den Verbleib der Jungen
- Flugrouten, Rastdauer, Lage der Rastplätze, Überwinterungsplätze
- Abflug vom Brutort, Ankunft am Brutort
- Geschlecht bei verpaarten Tieren
- Horsttreue
- Partnertreue

### Service des LBV Bayern

Die Storchexpertin beim LBV Bayern in Hilpoltstein bietet auch ihre Hilfe an, wenn den Mitteilern ein Ablesen vor Ort technisch nicht möglich ist.

Der jährliche Bericht über das LBV-Artenhilfsprogramm Weißstorch kann über das Internet als PDF-Datei heruntergeladen werden unter: [www.lbv.de](http://www.lbv.de)

Der Bericht klärt auf über die regionale Entwicklung der Störche in den bayerischen Regierungsbezirken wie die Zahl der Jungen, Unglücksfälle, Kämpfe um den Horst, Verschwinden von Tieren u.a.

Über diese Adresse kann auch der aktuelle Stand über die bayerischen Weißstörche eingesehen werden mit Klick auf die Seite „[Wo ist der Storch?](#)“

Elektronische Post als E-Mail nach Hilpoltstein unter [o-wieding@lbv.de](mailto:o-wieding@lbv.de)

## Weißstorch: Den Stromtod vermeiden

Im Jahre 2008 wurden in Bayern sechs Todesfälle von Weißstörchen bekannt, die als so genannte Stromunfälle in der Statistik des LBV Bayern in Hilpoltstein erfasst werden.

Am 25. März 2009 fand man in Rennertshofen (Lkr. Neuburg-Schrobenhausen) einen Storch tot unter einer Stromleitung. Der Kadaver war frischtot. Der Tag des Unfalls ist nicht bekannt.



Der getötete Storch in Rennertshofen trug einen Ring der Vogelwarte Radolfzell.

Foto: G. Weinrich

Die Herkunft des Storches konnte geklärt werden: im Juni 2006 untersucht, gewogen und mit drei weiteren Geschwistern auf Schloss Ummendorf/Baden-Württemberg als gesunder Wildstorch beringt. Auch das Geschlecht des Tieres war bekannt, weil die LBV-KG Aichach-Friedberg (Verf.) im April 2008 die Ringnummer des Pöttmeser Storchweibchens abgelesen und gemeldet hatte.

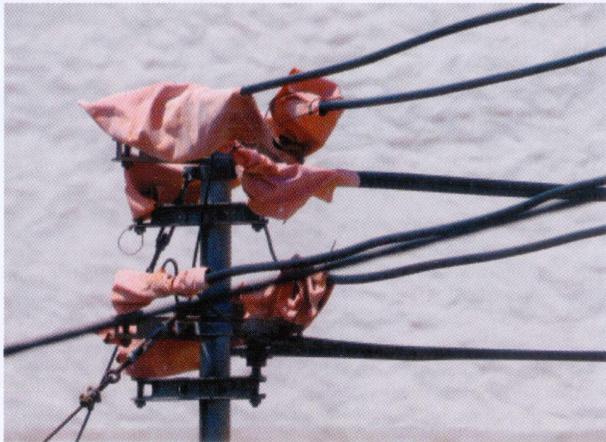


Stromtod in Rennertshofen 2009. DER steht für **DE**utschland **R**adolfzell. Das Bild zeigt den modernen Kunststoffring der deutschen Vogelwarten, den so genannten ELSA-Ring, der anstelle der herkömmlichen Aluminiumringe entwickelt wurde. Foto: G. Weinrich, Storchenbetreuer im Lkr. ND-SOB

Nach Mitteilung der Vogelwarte Radolfzell war die Störchin **DER A5406** am 26. Februar 2009 noch in Frankreich, ca. 50 km nördlich Grenoble, abgelesen und das Ergebnis nach Deutschland berichtet worden.

Nach der ersten Märzwoche 2009 besetzte ein Storchenpaar den Horst in Pöttmes. Nach Feststellung des Verf. war es das Pöttmeser Storchenmännchen aus dem Jahre 2008. Der Storch hatte sich offenbar von seiner Partnerin aus dem Vorjahr getrennt und ein anderes (unberingtes) Weibchen gefunden. Die Störchin aus 2008 hatte in Rennertshofen erst ca. 14 Tage später den Stromtod erlitten. Offenbar war auch sie mit einem anderen Partner in Rennertshofen liiert. Dieses Männchen hatte daraufhin die Brutsaison 2009 als Single verbracht. (Die Frage der Partnertreue unter Störchen ist offen. Die ziehenden Wildstörche im Augsburger Zoo sind seit Jahren partnertreu und horsttreu.)

Das Pöttmeser Storchenpaar des Jahres 2009 zog drei Junge auf, von denen eines verendete. Am 3. Juli, noch vor dem Ausflug der zwei Jungstörche, saß in Pöttmes ein Elterntier auf einem ungesicherten Strommast neben dem Oberen Tor und dessen Horst. Der aufmerksame Pöttmeser Storchenfreund Heinrich Mayr konnte erreichen, dass wenige Tage später ein Montagetrupp des Stromanbieters diesen Hausanschluss isolierte, da der Ausflug der Jungstörche bevorstand.



Pöttmes 2009. Präventiver Artenschutz durch Isolierung einer gefährdenden Mittelspannung

## Aichachs Bürgermeister unterstützt Artenschutz

LBV-Kreisgruppe Aichach-Friedberg richtet 2009 Storchennest ein



Aichachs Bürgermeister Klaus Habermann erläutert Lehrerinnen und Schülern der Wittelsbacher Realschule Aichach den Einsatz des Hubwagens der Freiwilligen Feuerwehr. Auf Anregung des LBV Bayern und vermittelt von der Biologielehrerin Evelyn Kretschmer übernahm die Realschule auch gerne die Patenschaft für den Storchenhorst.

Das Aichacher Storchennest wurde an 2009 sowohl von einem Storchepaar als auch von Einzelstörchen wiederholt besucht.



„Baumaterial“ für das Aichacher Storchennest

## Merings Bürgermeister hilft in Kissing aus LBV-Kreisgruppe bestückt Storchennest auf Gut Mergenthau

Friedberger Allgemeine v. 8.8.2009:

### Feuerwehr im Storcheneinsatz Hilfe Hubwagen nach Mergenthau ausgeliehen

**Mering | FA |** Für Merings Bürgermeister Hans-Dieter Kandler war es keine Frage, den Einsatz des modernen Hubwagens der Feuerwehr Mering auf Schloss Mergenthau für Zwecke des Artenschutzes zu genehmigen. Auf Bitten von Gerhard Däubler, dem Naturschutzreferenten des Landratsamtes, unterstützte die Meringer Wehr die ehrenamtliche Arbeit des Landesbunds für Vogelschutz (LBV) Bayern.

In den vergangenen Jahren konnte Monika Fottner vom Gut Mergenthau unregelmäßig rastende Störche auf Dächern des Gutes beobachten. Kartierungen der Kreisgruppe des LBV Bayern belegen darüber hinaus im Lechtal zwischen Kissing und Friedberg-Süd rastende Störche beim Frühjahrs- und Herbstzug. Auch in der Fortpflanzungszeit der Weißstörche wird das

Dauergrünland im Rederzhauser Moos von Störchen angefliegen. Nach Art der Beringung dürften es Wildstörche des Augsburgers Zoos sein, die in den vergangenen drei Jahren neun Jungstörche aufziehen konnten. Die im Jahr 2000 in Stuttgart geborene und beringte Störchin hat heuer mit ihrem Partner in Augsburg gar vier Junge großgezogen. Nach Mitteilung der Wissenschaftler der Vogelwarte Radolfzell wurde im Januar 2003 der Ring der Störchin im 1840 Kilometer entfernten Cadiz/Spanien abgelesen.

Der LBV Bayern kam der Bitte von Monika Fottner gerne nach, beschaffte das Rohmaterial für das Storchennest und baute es zusammen. Die Stahlkonstruktion selbst für den Storchhorst auf Gut Mergenthau ist dem Kissinger Urgestein Toni Mahl zu verdanken.



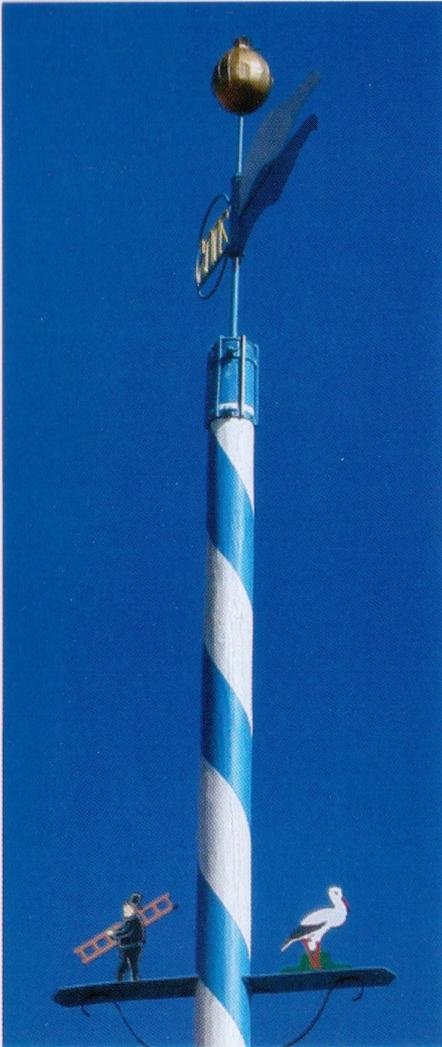
Bgm. Hans-Dieter Kandler (Mitte) informiert sich über die Entwicklung der Störche

## Der Klapperstorch

Als Kulturfolger des Menschen ist der Storch in Bayern fest im Brauchtum verankert. In Stadt und Land dient das mehr oder weniger gelungene Abbild von Störchen als Motiv für Glückwunschkarten bei Geburten u.a. Auf dem Lande und in mittleren Städten begegnet man Storchensbildern auf so genannten Hochzeitsbäumen oder auf Maibäumen.



Pöttmeser Maibaum 2005. Die obersten Figuren stellen die „Glücksbringer“ Kaminkehrer und Storch dar.



Pöttmeser Maibaum 2005 mit den beiden „Glücksbringern“



Hochzeitsbaum mit Nest und Storchenei in Reinhartshausen im Lkr. Augsburg 2009



Hochzeitsbaum mit Spielzeug  
in Friedberg 2009



Keramik-Storch in Wörleschwang,  
Lkr. Augsburg



Hochzeitsbaum mit Storch und „Baby“ im Stadtgebiet Friedberg 2009



Blickfang an einer Hauswand in der Nähe des Wörleschwanger Storchendorstes im Lkr. Augsburg

## Ganz in Weiß...oder... Winterkleid als Handicap

Januar 2008: Hinter Grashalmen und -büscheln versuchte sich dieser kleine Räuber in einer Wiese im Friedberg unterm Berg zu verstecken. Was es wohl für eine Tierart ist? In normalen Wintern mit Schnee und Eis hat der kleine Raubsäuger kein Problem, sich bei der Jagd nach seiner Hauptnahrung der Umgebung anzupassen. Dann ist das Haarkleid schneeweiß, ausgenommen sind die Haare der Schwanzspitze. Erst ab Mitte März beginnt sich der Fellrücken wieder langsam braun einzufärben. Wenn der flinke Mäusefänger, der im Sommer auch junge Feldlerchen und junge Feldhasen nicht verschmäht, sein komplettes Winterkleid zeigt, ist er einfacher zu bestimmen. Zur Auswahl stehen: Iltis, Mauswiesel, Baumrarder, Steinrarder oder Hermelin.

Auflösung des Rätsels: Richtig ist Hermelin *Mustela erminea*. Nur dieser Mäusejäger trägt im Winter ein weißes Fell mit schwarz-brauner Schwanzspitze.



Hermelin im Winterpelz

Foto: G. Mayer

## Artenschutz und Tagfalter

Vom 29. bis 31 Oktober 2009 fand an der Bayerischen Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege eine Konferenz der Butterfly Conservation Europe statt. Naturschutzexperten aus 31 europäischen Ländern drängten dabei auf Maßnahmen, den dramatischen Artenrückgang bei Tagfaltern zu stoppen. Dabei wurde für uns die erschreckende Nachricht ausgegeben, dass Deutschland bei den Rückgängen und Verlusten von Tagfalterarten in Europa an vierter Stelle steht. Die Bestände gehen dramatisch zurück, weil ihre Lebensräume immer kleiner werden. Wer durch den Landkreis Aichach-Friedberg fährt, muss mit Schrecken feststellen, wie von Jahr zu Jahr der den Boden und damit die Artenvielfalt schädigende Maisanbau zunimmt und wie immer mehr Wiesen in Ackerflächen umgewandelt werden.

Bei der Kartierung für den bayerischen Tagfalteratlas, der in den nächsten Jahren erscheinen soll, wurden in Bayern 173 Tagfalter erfasst. 33 Arten kommen nur in den Alpen vor. Von den restlichen 140 Tagfaltern konnten in den letzten Jahren im Landkreis Aichach-Friedberg immerhin 70 Arten festgestellt werden. Diese Zahl erscheint auf den ersten Blick relativ groß. Es darf jedoch nicht übersehen werden, dass eine Vielzahl auf wenige Gebiete und kleine Flächen, besonders entlang des Lechs, beschränkt ist. Jedem von uns fällt auf, dass selbst früher häufige Arten seltener werden. Nur mit Bedauern konnte Verfasser in 2009 feststellen, wie Mädesüß entlang des Weihergrabens bei Friedberg/Wifertshausen, wo zahlreiche **Mädesüß-Perlmutterfalter** (*Brenthis ino*) (Rote Liste 2005: Stufe 3, Gefährdet) flogen, bis in den Graben hinein abgemäht wurde.



Gleichzeitig wurde auf der anderen Seite der Wiese noch der den Bahndamm entlang führende Feldweg abgemäht, einschließlich eines Streifens am Bahndamm hoch, damit der „Unkrautsamen“ nicht in die Wiese kommt. Dabei wurden Bestände des **Großen Wiesenknopfs** abgemäht, die Nahrungspflanze für den dort vorkommenden **Schwarzblauen** (oder **Dunklen**) **Wiesenknopf-Ameisenbläuling** (*Glaucoptysche* oder *Maculinea nausithous*) (Rote Liste: 3) mit seiner dort vorkommenden aberrativen Form.

Überaus erfreulich ist es dann, wenn auch positive Beispiele angeführt werden können. Dazu gehören Flächen wie bei Hofhegenberg, die langjährig u. a. mit einer Vielzahl von „süddeutschen Wildpflanzenarten“ angebaut werden. Dort wurde Lebensraum für zahlreiche Insekten, Kerbtiere, Vögel etc. geschaffen. Auch in der Umgebung von Pöttmes, am Gumpenberg und bei St. Othmar, fallen große Randstreifen ins Auge, wo durch Bioland von Landwirten ein „Blüten-Netzwerk“ gespannt wird. Dort konnten in 2008 und 2009 seltene bis seltenste Tagfalter festgestellt werden, von denen nur die wichtigsten genannt seien:

**Malven-Dickkopffalter** (*Carcharodus alceae*), der für das Tertiäre Hügelland in der Roten Liste mit 0 (ausgestorben oder verschollen) geführt wird, im Arbeitsatlas Tagfalter vom April 2007 nur in Unterfranken und im Jura aufgeführt ist. Er fliegt bei St. Othmar recht häufig, seine Eier können an Malven überall gefunden werden.

**Frühlings- (auch Silberfleck-) Perlmutterfalter** (*Boloria euphrosyne*), in der Roten Liste für das Tertiäre Hügelland mit 2 geführt. Stark gefährdet.



**Perlgrasfalter** (*Coenonympha arcania*) RL 3, gefährdet.

**Leguminosen-Weißling bzw. Tintenfleck-Weißling** (*Leptidea sinapis/reali*) RL D, der dort zahlreich fliegt.

Wie wichtig auch Randstreifen neben Waldwegen sind, konnte in 2009 in dem der Stadt Augsburg gehörenden Wald bei der Wallfahrtskirche Maria im Elend bei Baar festgestellt werden. Einige Wege weisen dort mehrere Meter breite Seitenstreifen auf, auf dem neben Gras auch Blütenpflanzen gedeihen. Östlich des in den Karten mit ND (Naturdenkmal) eingetragenen Standorts fliegt dort nicht selten entlang der feuchten Randstreifen der **Sumpfeilchen-Perlmutterfalter** (*Boloria selene*), in unserem Gebiet in der RL mit 1 (Vom Aussterben bedroht) verzeichnet.

Vielleicht können das ermutigende Beispiele sein in einer immer mehr bedrohten Umwelt!



Sumpfeilchen- (auch Braunfleckiger) Perlmutterfalter *Boloria selene*

Anschrift des Verfassers:

Dr. Hubert Raab, Zillenberger Weg 5, 86316 Friedberg

Ute Schuler

## Lernen mit allen Sinnen

Ein Kinderausflug zu den Taitinger Feuchtwiesen

Am 3. Juni 2009 war es soweit! Wir durften mit Gerd Mayer zu den Taitinger Wiesen radeln, um eine im tertiären Hügelland vom Aussterben bedrohte Schmetterlingsart zu beobachten, den Randring-Perlmutterfalter. Um 10.00 Uhr wurden wir, Elias, Hannah und Ute Schuler, zusammen mit Carolin und Sophia Maurer im Bitzenhofer Weg abgeholt. Weiter ging's in die Alpenstraße zu Sophie, Franz und Gertrud Schramm. Katharina, Matthias und Samuel Mießl waren auch mit von der Partie. Wir radelten nach Taiting, von dort ging es noch ein gutes Stück weiter in Richtung Obergriesbach. Am Bahnübergang schloss sich gerade die Bahnschranke. „Wer weiß, wie das Kreuz heißt?“ fragte Gerd die Kinder. „Andreaskreuz!“ Die älteren Kinder konnten Auskunft geben. Ein Stück am Feldweg entlang und dann, endlich, waren wir da! Fahrräder abstellen, noch ein Stück zu den Wiesen des Wasserwirtschaftsamtes laufen und schauen, wo sich die Schmetterlinge verbergen. Es dauerte ein wenig, aber dann entdeckten wir sie im Gräser-Dschungel.



Wiesenknöterich mit Randring-Perlmutterfalter *Boloria eunomia*

Unterwegs hatten wir schon gelernt, dass sich einige Raupen unserer heimischen Tagfalter (u.a. Kleiner Fuchs, Tagpfauenauge, Admiral) von Brennnesseln ernähren. Nun erklärte uns Gerd, dass das Vorkommen des Randring-Perlmutterfalters von seiner Futterpflanze, dem Wiesenknöterich, abhängt. Da landwirtschaftlich genutzte Wiesen gedüngt und vor allem zu früh und zu oft gemäht werden, beschränkt sich das Vorkommen des Randring-Perlmutterfalters auf diesen einzigartigen Lebensraum im Landkreis Aichach-Friedberg. Dass wir diesen kennen lernen konnten, darüber sind wir dankbar und froh.

Auf dem Rückweg entdeckten die Kinder einen Greifvogel am Himmel. Jeder durfte mal durchs Fernglas schauen. Er wurde als Roter Milan identifiziert.

Gut zu wissen, dass auch in unserem Landkreis noch einige Schätze zu finden sind und dass es Menschen gibt, die wissen, wo das ist. Vielen Dank!



Dasinger Kindergruppe im Paartal

Fotos: G. Mayer

Hans Demmel

## Neubeobachtungen im Landkreis Aichach-Friedberg

Bereits im April 2008 entdeckte Frau Emma Ittlinger aus Baidlkirch im nahe gelegenen Wald zwei kleine Vorkommen des Seltsamen- oder Wunder-Lauches (*Allium paradoxum*). Die im Kaukasus beheimatete Pflanze kam wohl durch Gartenabfälle dort hin. Im Verbreitungsatlas sind für Bayern bisher erst zwei Fundorte angegeben. In Berlin scheint sich jedoch die Pflanze rasant auszubreiten.



Im Gegensatz zu unseren heimischen Lauch-Arten, deren Blütenstand eine kugelförmige, reichblütige Scheindolde ist, besitzt der Seltsame Lauch nur zwei bis drei weiße, lang gestielte Blüten und grünliche Brutzwiebeln.

Anschrift des Verfassers:

Hans Demmel, Bgm.-Schmid-Str. 9 a, 86316 Friedberg

Die **Indische Scheinerdbeere** (*Duchesnea indica*), ein weiterer Neophyt (Neuling in der heimischen Pflanzenwelt) ist im Blumenthaler Holz an einem Waldweg aufgetaucht. Sie ähnelt der Wald-Erdbeere, hat aber gelbe Kronblätter, etwas größere Früchte, die jedoch fade schmecken und nur dreizählige Blätter.



Indische Scheinerdbeere

Die **Weiß- oder Thymian-Sommerwurz** (*Orobanchе alba*) ist nach der Roten Liste für Bayern stark gefährdet. An einer kiesigen, sehr trockenen und nur von Thymian und einigen weiteren niedrigen Pflanzen bewachsenen Stelle im Lechtal konnte ich im Sommer 2008 drei Exemplare feststellen. Die Thymian-Sommerwurz wurde meines Wissens bisher noch nicht im Landkreis beobachtet. Auch sind in der „Flora von Augsburg“ von Fritz Hiemeyer sowie im Verbreitungsatlas für Bayern keine Eintragungen zu finden. Der nächstliegende aktuelle Fundort ist an der Wertach südlich von Augsburg.

Alle Sommerwurz-Arten sind Vollscharotzer, die aus den Wurzeln ihrer spezifischen Wirte ihre Nährstoffe beziehen. Die Thymian-Sommerwurz schmarotzt, wie der Name sagt, auf Thymian-Arten oder Dost. Wie einige Orchideen-Arten, so tauchen auch viele Sommerwurz-Arten nur für kurze Zeit auf und verschwinden dann oft für einige Jahre. So war auch die Thymian-Sommerwurz 2009 nicht mehr an diesem Standort zu finden.

In einem von Wasserpest überwucherten Teich an der Paar bei Rederzhausen kam es im Juli 2008 zu einem Massenaufreten vom **Kleinen Granatauge** (*Erythromma viridulum*). Das Auftreten dieser Kleinlibelle im Paartal bei Friedberg ist nicht neu, aber der Fundort, eine renaturierte Kläranlage der Stadt Friedberg.



Kleines Granatauge

Foto: Peter Nusser

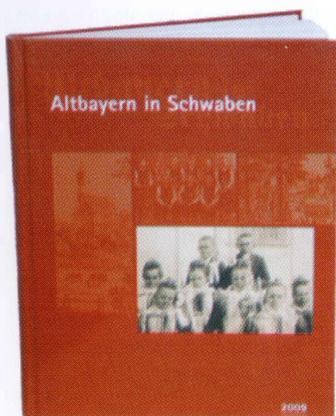
Die Größe der Vorkommen und die regionale Verbreitung dieser Wärme liebenden Kleinlibelle verändern sich durch Klimaschwankungen. So konnte in Bayern in den letzten Jahren ein starker Zuwachs an Fundorten verzeichnet werden.

Am einfachsten ist das Männchen vom Kleinen Granatauge von dem des Großen Granatauges durch die X-förmige schwarze Zeichnung am zehnten Hinterleibsegment zu unterscheiden.

#### Literatur:

- Werner Rothmaler, Atlas der Gefäßpflanzen
- Fritz Hiemeyer, Flora von Augsburg
- Peter Schönfelder und Andreas Bresinsky, Verbreitungsatlas der Farn- und Blütenpflanzen Bayerns
- Hrsg. Bayerisches Landesamt für Umweltschutz, Libellen in Bayern
- Rote Liste der gefährdeten Gefäßpflanzen Bayerns
- Rote Liste der gefährdeten Tiere Bayerns

## Regionale Fauna in Buchbeiträgen



Im November 2009 erschien in der Buchreihe des LRA Aichach-Friedberg

„**Altbayern in Schwaben**“  
Jahrbuch für Geschichte und Kultur  
2009 erstmals ein Beitrag über ein  
ökologisches Thema:

### **Grüne Keiljungfer und Helm- Azurjungfer**

Europaweiter Schutz für zwei Libellenarten. Neben Art- und Lebensraumfotos wird auf der Gewässerkarte des Landkreises die aktuelle Verbreitung der beiden FFH-Libellen gezeigt. Der Bogen der Themen 2009: Geologie, Geschichte, Sakralbauten, Heimat- und Volkskunde, Artenschutz. Preis: 15,90 € im Buchhandel oder beim LRA Aichach-Friedberg.

Naturwissenschaftlicher Verein für Schwaben e.V. (Dezember 2009)

Themen im Jahrbuch 2009 (Band 113): **Störche der Region**  
Verbreitung des Weißstörches der letzten 10 Jahre in Stadt- und Landkreis Augsburg

### **Die Wechselkröte *Bufo viridis* im bayerischen Schwaben**

Die vom Aussterben bedrohte Wechselkröte ist in Schwaben nur noch im Lkr. Aichach-Friedberg nachgewiesen. Das Jahrbuch kann im Buchhandel oder im Naturmuseum Augsburg zum Preis von 15,- € erworben werden. Für Mitglieder des Naturw. Vereins für Schwaben ist der Bezug im Jahresbeitrag enthalten.



## **LBV-Kreisgruppe Aichach-Friedberg**

Vorsitzender	Gustav Herzog, Distelweg 12, 86573 Obergriesbach, Tel. 08251/88 54 22
Stellvertreter	Dr. Hans-Günter Goldscheider, Am Dobelberg 9, 86316 Friedberg, Tel. 0821/781578
Schriftführer	Andreas Schuler, Bitzenhofer Weg 11, 86453 Dasing, Tel. 08205/7350
Schatzmeister	Herbert Maier, Geltendorfer Str. 24, 86316 Friedberg, Tel. 2679461
Revisor	Michael Höret, Schönbergstr. 32, 86316 Friedberg, Tel. 0821/60 707 42
Revisor	Wolfgang Pfeiffer, Hofmarkstr. 7, 86316 Friedberg, Tel. 08208/1660
Delegierter	Hans Demmel, Bgm.-Schmid-Str. 9 a, 86316 Friedberg, Tel. 0821/607151
Beisitzer	Gerhard Mayer, Am Harfenacker 10, 86316 Friedberg, Tel. 0821/60 38 64

**Spendenkonto LBV-KG Aichach-Friedberg Konto 240 603 183**  
**Stadtsparkasse Augsburg in Friedberg (BLZ 720 500 00)**

### **Vorläufiges Programm 2009**

→ **Monatstreff/Stammtisch:** Jeden 1. Donnerstag im Monat (Ferien ausgenommen bzw. Ferientermine nach Absprache) um 19:30 Uhr im Tennisheim des TC Friedberg (Kreuzung B 300/ Lechhauser Str.)

Themen:

Kartierung von Brutvögeln, Libellen, Tagfaltern, Amphibien, Reptilien

Kartierung der Flora (z.B. heimische Orchideen)

Pflege von Fledermausquartieren und -höhlen

Landschaftspflege

Digitalfotografie, Einsatz von PC und Beamer

Sonstiges: Exkursionen werden per Telefon, e-Mail und/oder in der Tagespresse bekannt gegeben.

Termine für **Landschaftspflege** werden im Herbst abgesprochen:

- Insel am Afrasee 2
- LBV-Biotop Dasing u.a. (je nach Witterung)

---

### **LBV-Bezirksgeschäftsstelle Schwaben**

Leitung: Dipl.-Biol. Brigitte Kraft; Umweltbildung: Dipl.- Biol. Monika Schirutschke

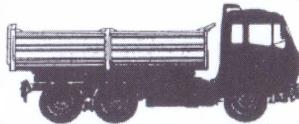
Verwaltung: Claudia Richter, Vogelmannstr. 6, 87700 Memmingen

Tel. 08331-901182 oder 0160-90749767

Fax: 08331-901183, E-Mail: [schwaben@lbv.de](mailto:schwaben@lbv.de)

Der Beton- und Kiesfachmann  
in Ihrer Nähe

**Kienmoser Transporte**



**Mühlhauser Frischbeton**



Mühlhausen

**Werk: Tel. 08207/308**

**Büro: Tel.08257/8066**

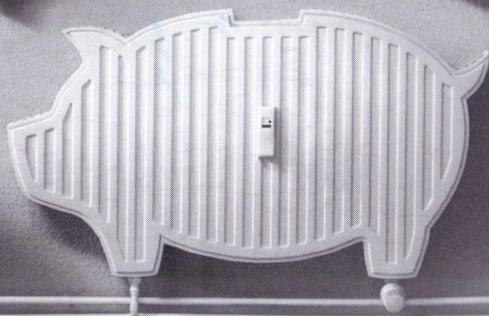
**Fax 08257/8070**

www.sska.de

Riester-Förderung  
für Wohneigentum nutzen!

AKTION  
BESSER  
WOHNEN

LBS



## Wie viel Sparpotenzial steckt in Ihrem Eigenheim?

Jetzt modernisieren. Mit der Sparkassen-Baufinanzierung.



 **Stadtsparkasse  
Augsburg**

Senken Sie Ihre Energiekosten - zum Beispiel mit einer günstig finanzierten Modernisierung. Zusammen mit unserem Partner LBS beraten wir Sie gern und stehen Ihnen auch bei allen anderen Fragen rund um riestergefordertes Wohneigentum und Bausparen kompetent zur Seite. Mehr Infos in Ihrer Geschäftsstelle oder unter [www.sska.de](http://www.sska.de). Wenn's um Geld geht - Stadtsparkasse Augsburg.